

**Großes
Rätsel**
auf
Seite 7

WASSERZEITUNG



Informationen vom Wasserzweckverband Strelitz • 13. Jahrgang • Nr. 3 • Oktober 2024 • www.wzv-strelitz.de



Constance von Buchwaldt

Verbandsversammlung und Vorstand neu gewählt Wir sind der WZV!



Claus Weber



Axel Malonek



Steffen Franz



Steffen Reißmann



Olaf Totzke



Mandy Stoll

Der neu gewählte Vorstand des WZV Strelitz.

Fotos: SPREE-PR/Krone (2), privat (6)

Anderswo wird mit Wasser viel Geld verdient. Nicht so bei uns. Der WZV Strelitz ist eine Solidargemeinschaft, die durch die Gebühren aller Kundinnen und Kunden finanziert wird. Was mit diesem Geld passiert, entscheidet die Verbandsversammlung. Eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe.

Am 9. Juni 2024 wurden die Kreistage der Landkreise und die Gemeindevertretungen gewählt. Die 17 neuen und wiedergewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden bilden automatisch die neue Verbandsversammlung, das sogenannte Wasserpapament. Es ist das oberste Organ des Zweckverbandes. Dass ausgerechnet die Bürgermeister dafür zuständig sind, liegt in der Wichtigkeit der Sache: eine Rund-um-die-Uhr-Trinkwasserversorgung der 20.366 Einwohnerinnen und Einwohner unseres Verbandsgebietes in guter und stets überwachter Qualität sowie eine Abwasserbeseitigung nach hohen Umweltstandards. Wohlgernekt in kommunaler Verantwortung. Die Verbandsversammlung entscheidet über die Satzungen, Beiträge, Gebühren und den Wirtschaftsplan mit seinen Baumaßnahmen.

Das sagt der neue Vorstand

Auf der ersten öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung am 3. September 2024 wurden die sieben Mitglieder des neuen Vorstands gewählt. Er ist für den laufenden Betrieb zuständig.

Verbandsvorsteherin Constance von Buchwaldt, Feldberger Seenlandschaft
Lebenswichtigen Schatz hüten

„Der Verband hat auf viele Herausforderungen zu reagieren, die einerseits durch Umweltveränderungen, aber auch durch gesetzliche Vorgaben entstehen. Durch die Mitgliedschaft unseres Verbandes in der Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV können wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen.“

1. Stellvertreter der Verbandsvorsteherin Axel Malonek, Sinnvolle Gebühreennutzung

„Der WZV übernimmt für mehr als 20.000 Einwohner der Region die wichtige Aufgabe der Trinkwasserversorgung und der Abwasserableitung und -behandlung. Die Arbeit im Vorstand bietet die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und technisch, administrativ und strategisch wichtige Entscheidungen zu treffen.“

2. Stellvertreter der Verbandsvorsteherin Steffen Reißmann, Wesenberg
Preisstabilität trotz Großinvestitionen

„Ich möchte mein betriebswirtschaftliches Wissen einbringen, um die Preisstabilität auch in Zukunft zu sichern. Mehr als

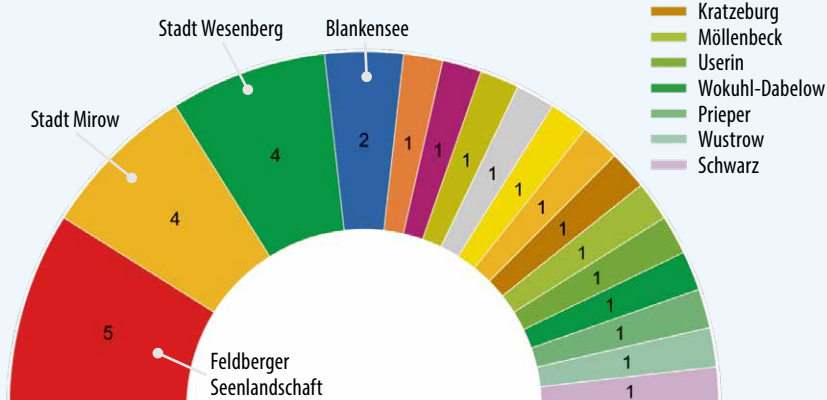
30 Jahre nach der Wende stehen die ersten Großinvestitionen in die Sanierung der Anlagen an. Trotzdem ist es wichtig, dass Investitionen und Gebühren im Einklang bleiben.“

Fortsetzung auf Seite 4

■ VERBANDSVERSAMMLUNG

Stimmenverteilung

Jede Mitgliedsgemeinde erhält das Stimmrecht entsprechend der Zahl ihrer Einwohner. Je angefangene eintausend Einwohner wird eine Stimme gewährt. Und so sind die 28 Stimmen aufgeteilt:

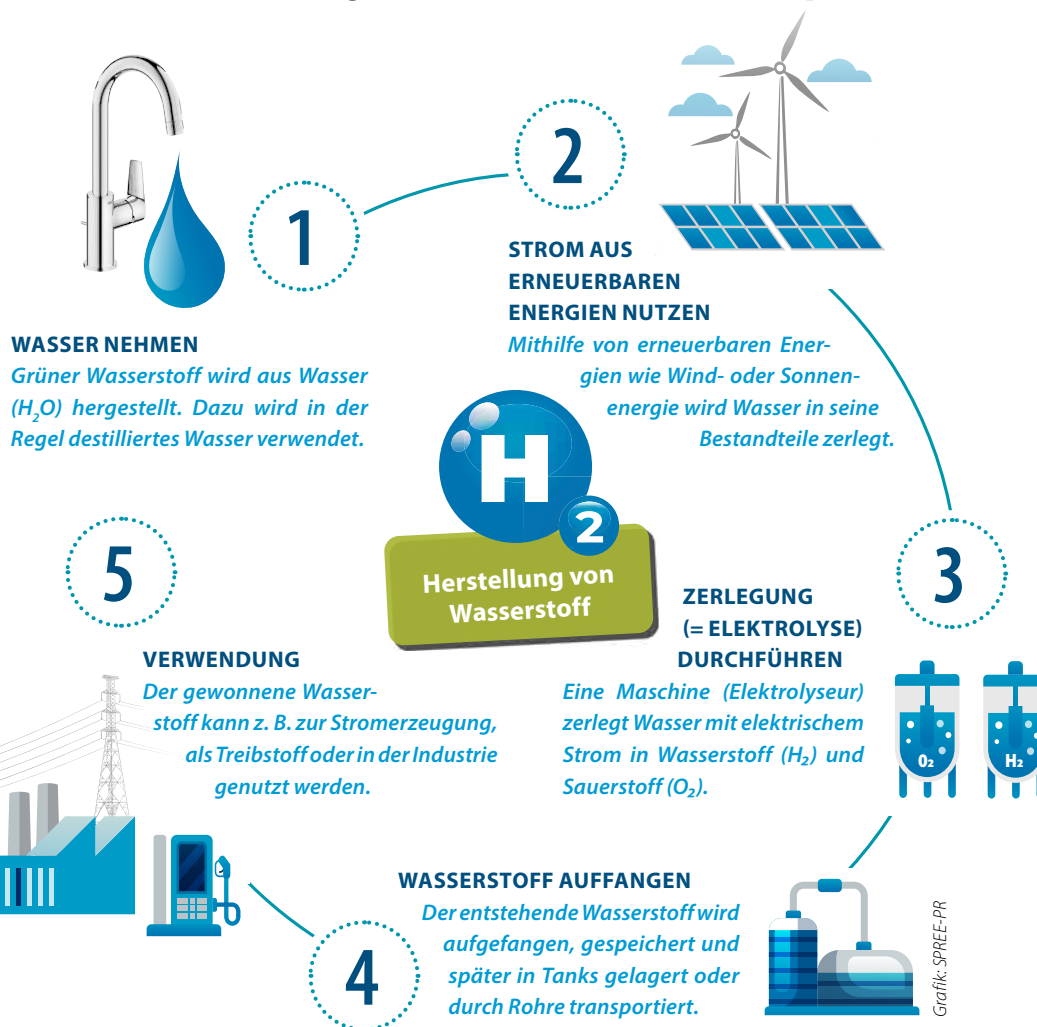


Wasserstoff – auf dem Prüfstand

Visionäres Energiewunder oder teures Experiment?

33 voll beladene LKW-Sattelzüge. Das ist in etwa das Volumen, was der neu entstandene Wasserstoffspeicher in der Krummhörn in Niedersachsen fassen kann. Der Energiekonzern Uniper plant in einer zweijährigen Testphase einen ehemaligen Salzstock mit einem Fassungsvermögen von etwa 3.000 Kubikmeter als Wasserstoffspeicher zu nutzen. Schon seit Jahren wird das Thema Wasserstoff in Medien und Fachkreisen immer wieder hitzig diskutiert. Doch was verbirgt sich hinter dem scheinbar „grünen Energiewunder“ und wie kann dieses in der Wasser- und Abwasserbranche verwendet werden? Die WASSERZEITUNG geht dem auf den Grund.

Zunächst einmal: Was ist Wasserstoff? Chemisch gesehen ist Wasserstoff Bestandteil von Wasser. Das entsteht, wenn sich zwei Wasserstoffatome (H_2) mit einem Sauerstoffatom (O) zu Wassermolekülen (H_2O) verbinden. Diese Reaktion setzt Energie in Form von Wärme frei. Wasserstoff kann durch Elektrolyse gewonnen werden, indem Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff (H_2) und Sauerstoff (O_2) durch Zuführung von Strom aufgespalten wird. Welcher Strom dabei verwendet wird, macht den Unterschied zwischen grünem und grauem Wasserstoff. Grüner Wasserstoff wird aus nachhaltig erzeugten Energiequellen wie Solar- oder Windkraftanlagen gewonnen. Grauer hingegen wird aus fossilen Brennstoffen wie Erdgas und



Es gibt verschiedene Herstellungsmöglichkeiten von Wasserstoff. Hier wird vereinfacht das Verfahren der Elektrolyse dargestellt. Werden dabei erneuerbare Energien verwendet, handelt es sich um „grünen“ Wasserstoff. Die Produktion hinterlässt keine umweltschädlichen Nebenprodukte, ist aber energieintensiv.

Braunkohle produziert. Dies ist allerdings nur eine von verschiedenen Herstellungsmöglichkeiten wie Dampfreformierung, Biomassevergasung und Photolyse.

📍 Anwendungsgebiete

Der gewonnene Wasserstoff lohnt sich insbesondere dort, wo

viel Energie gebraucht wird und es keine elektrischen Alternativen gibt, beispielsweise in der Stahl- und Chemieindustrie. So ließe sich durch den Einsatz der allgemeine CO_2 -Ausstoß senken. Darüber hinaus kann Wasserstoff als Energieträger in Blockheizkraftwerken oder in Brennstoff-

zellen eingesetzt werden und damit Wärme und Strom erzeugen. Wasserstoff eignet sich außerdem zur Langzeitspeicherung von überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien. Steigt der Energiebedarf, kann auf die gespeicherte Energie schnell zugegriffen werden.

📍 Chancen im Abwasserbereich

Wasserstoff kann unter anderem aus dem Gas, das in Faultürmen auf Kläranlagen entsteht, gewonnen und zur Strom- und Wärmeerzeugung auf den Anlagen verwendet werden. Die Wasserstoffherstellung aus Abwasser ist jedoch noch keine verbreitete Praxis und bisher überwiegen die Kosten den Nutzen. In einzelnen Pilotprojekten wie beim Klärwerk Schönerlinde in Berlin testen die Wasserbetriebe die Machbarkeit und Effizienz der Wasserstoffproduktion aus Abwasser.



Fazit von Redakteurin Franziska Swoboda

Die Herstellung von Wasserstoff ist energieintensiv und vergleichsweise teuer. Bisher stammt die Energie für den Produktionsprozess aus überwiegend fossilen Brennstoffen und ist daher nicht nachhaltig. Trotz der vielversprechenden Eigenschaften von Wasserstoff gibt es derzeit technologische und wirtschaftliche Hürden. Eine präzise Kalkulation ist notwendig, aber mit Verbesserungen beim Transport und technologischen Fortschritten könnte Wasserstoff zunehmend als nachhaltige Energiequelle attraktiv werden.

Projekte im Norden

„WESTKÜSTE 100“

In Heide in Schleswig-Holstein: Das Projekt zielt darauf ab, durch Nutzung von Windkraftanlagen grünen Wasserstoff im industriellen Maßstab zu produzieren.

H2NORD

In Wilhelmshaven in Niedersachsen: Das Projekt plant den Aufbau eines Importterminals für grünen Wasserstoff mit dazugehöriger Infrastruktur. Es soll zu einem zentralen Knotenpunkt für Wasserstoff in Deutschland werden.

HYPERFORMER

In der Region Rügen-Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern: Das Unternehmen betreibt die Herstellung von grünem Wasserstoff durch Windenergie, der insbesondere für den öffentlichen Nahverkehr verwendet werden soll.

WASSER
jobs



<https://wasserjobboerse.info>

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote unserer WZ-Herausgeber finden Sie hier:



Bunte Blätter, Wind über abgeernteten Feldern, die Natur bereitet sich auf Winterruhe vor. Zu entdecken gibt es weiter reichlich. 10 National- oder Naturparks und drei UNESCO Biosphärenreservate legen uns in MV ihre Schönheiten zu Füßen. Mehr als 100 Rangerinnen und Ranger wandern, radeln oder fahren mit ihren Gästen zu Flora und Fauna.

Wir entscheiden uns Ende September für die „Kranich Safari“ im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Treffpunkt ist das Pahlhuus in Zarrentin, wo unser Guide Andreas Ermisch, ein 60-jähriger Lichtdesigner aus Schwerin, wartet. An Wochenenden führt er als zertifizierter Natur- und Landschaftsführer durch die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt der Region.

Los geht's im UAZ-452. Kenner nennen den geländegängigen, russischen Kleintransporter „Buchanka“ (russ.: Kastenbrot). Unser Guide hat ihn 2020 gekauft. Er ist perfekt für den Einsatz abseits der Landstraße. Sogar der Transport von Fahrrädern für die „Schwalbentour“ ist mit ihm möglich. Sechs Passagiere und Proviant finden Platz, manchmal sitzen die Gäste sogar auf dem Dach – echtes Safari-Feeling garantiert.

Sehenswerte Stopps

Unsere Route führt zunächst entlang des Schaalsees. Erster Stopp Schalliß. Vom Steg an der beliebten Badestelle sehen wir Zarrentin. Andreas erzählt die Legende von der Maräne. Ein roter Krebs liegt im Wasser. Die Sicht ist bestens. Nicht von ungefähr, der Schaalsee mit seinen 72 Metern ist einer der tiefsten Klarwasserseen Deutschlands, so unser Führer. Schwäne ziehen ihre Runden, ein Eichhörnchen huscht davon, eine Kuh muht.

Im Auto dreht sich unser Gespräch um Kraniche, Flugrouten,

REIN IN DIE NATUR



Sonne und Nebel tauchen die Landschaft hier bei Neuenkirchen in der Nähe des Schaalsees in die schönsten Farben.

Brutverhalten und Kinderstube ... Plötzlich sehen wir die ersten drei majestätischen Vögel am Feldrand. Andreas Ermisch reicht Ferngläser aus, um die scheuen Tiere nicht zu stören. Unser nächster Halt ist Lassahn. Der Gasthof Seeblick heißt nicht zufällig so. Wir hören den unverwechselbaren Ruf der Grauen Kraniche (lat. *Grus grus*).

Wir blicken über Wasserflächen an der Stintenburginsel, sind fasziniert von den entspannten Wasserbüffeln und Grenzgeschichten. An der Fischtrappe von Schaalmühle tauchen wir weiter ab in die Historie, in der es einen schiffbaren Anschluss an die Elbe und damit zur Nordsee gab. Eine Wasserverbindung existiert über den südlichen Abfluss auch heute noch. Der nördliche entwässert übrigens in die Ostsee. Und so treiben wir mit unserem kundigen Führer durch die Region. Bei Kogel zeigt sich die Schaaale fast bergig, an der angestauten Schilde bei Schildfeld entsteht eine Moorlandschaft.

Nebenbei hören wir von den Wasserläufern, schlaun Bibern und der Vielfalt der Libellen. Ein paar Bussarde lassen sich blicken. Aufregung macht sich breit, als wir einen Blick auf einen wegfliegenden Seeadler erhaschen. Andreas Ermisch, auch Pilzcoach, zeigt uns



Naturführer Andreas Ermisch ist im markanten Fahrzeug unterwegs.



Als Feueranzünder wurde der Zunderschwamm früher genutzt. Auch Ötzi trug den als blutstillend und desinfizierend geltenden Baumpilz bei sich.

den Zunderschwamm, dessen Wirkung schon Ötzi schätzte. Mit einem Exkurs zu Wildbienen und Hügelgräbern ist unser Ausflug in der Bretziner Heide, die noch ein paar lila Blüten zeigt, für uns zu Ende. Den Shuttle zum Pahlhuus übernimmt Andreas Ermisch.

Fazit: Kraniche waren zwar rar, die vielen anderen Eindrücke schlossen diese Lücke jedoch mühelos.

Weitere Infos:

Die Touren von Andreas Ermisch finden Sie online hier:

schaalsee-safari.de

Einen Überblick über das vielfältige Angebot im Land gibt die Seite **natur-mv.de**



Wir sind der WZV Strelitz!

Fortsetzung von Seite 1

Vorstandsmitglied Steffen Franz, Wustrow
Oberste Priorität: Daseinsvorsorge

„Unser Trinkwasser hat einen guten Ruf in Deutschland. Trinkwasser von gleichbleibend hoher Qualität, kristallklar, wohlschmeckend und erfrischend ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. In ausreichender Menge und zu jeder Zeit soll es Ihnen entgegenfließen. Der Zweckverband wird seine Arbeit weiterhin nach dem Interesse der Verbandsmitglieder und zum Wohle der Einwohner ausrichten.“

Vorstandsmitglied Claus Weber, Carpin
Gleichbleibende Qualität

„Wasser aus dem Wasserhahn ist das wichtigste Lebensmittel, das wir haben. Wir benutzen es nicht nur zum Trinken, sondern auch zur Herstellung verschiedenster Produkte. Dass es immer in ausreichender Menge und bester Qualität zur Verfügung steht, ist keine

Selbstverständlichkeit. Daher ist ein bewusster und sparsamer Umgang wichtig.“

Vorstandsmitglied Mandy Stoll, Möllenbeck
Moderne Versorgung

„Unser Dorf ist klein. Allein könnten wir die aktuellen Herausforderungen der Wasserwirtschaft nicht bewältigen. Durch unsere Mitgliedschaft im Verband sind wir an moderne Versorgungsanlagen angeschlossen. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Dafür setze ich mich ein.“

Vorstandsmitglied Olaf Totzke, stellv. Bürgermeister der Gemeinde Blankensee
Erfahrung einbringen

„In den kommenden Jahren wird es nicht mehr vorrangig um die Erschließung der Region gehen, sondern um die technische Modernisierung und Digitalisierung des Verbandes. Dabei möchte ich meine Erfahrungen als Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik einbringen.“

Spannender Einstieg

Der WZV hat mir eine wichtige Aufgabe übertragen

Am 1. September begann meine Ausbildung im Wasserzweckverband Strelitz. Meine ersten Tage waren sehr aufregend. Ich habe viele Eindrücke bekommen und ich erledige meine ersten Aufgaben.

Viele erinnern sich an die Aufregung von 2018, als der Verband Beitragsnacherhebungen im Bereich Abwasser verschickte. Rund 1.200 Bescheideempfänger legten dagegen Widerspruch ein. Davon habe ich noch nichts mitbekommen, ich war ja erst elf Jahre alt. Der Verband hat das Verfahren gewonnen. Jetzt wird jeder einzelne Widerspruch von den Kolleginnen der

Verbandsverwaltung geprüft und dann ein endgültiger Widerspruchsbekundung verschickt. Ich erstelle für jeden eine Zustellungsurkunde, stecke das gesamte Material in einen Briefumschlag, den ich adressiere. Für mich ist es toll, gleich am Anfang an solch einer wichtigen Arbeit beteiligt zu sein. Ich bin schon sehr gespannt, welche Aufgaben ich danach erledige. Durch mein Praktikum, das ich als Schülerin hier gemacht habe, weiß ich, dass die Themen sehr vielfältig und abwechslungsreich sind. Ich bin gut im Unternehmen angekommen und fühle mich beim WZV sehr wohl.



Foto: privat

KURZER DRAHT

WASSERZWECKVERBAND STRELITZ

Wilhelm-Stolte-Straße 90 Neustrelitz

Telefon: 03981 474 -316
Kundencenter: -162 bis -165
Grundstücke: -316
Beiträge: -320
Anschlüsse: -206

info@wzv-strelitz.de

www.wzv-strelitz.de

Bereitschaft: 0171 7412512



Die Entstehung der neuen Kläranlage in Feldberg

Eine runde Sache

Das alte Klärbecken in Feldberg geht bald in den verdienten Ruhestand. Mehr als 25 Jahre hat es unermüdlich das Schmutzwasser gereinigt. Nun wird eine größere, modernere Anlage errichtet.

Kräne drehen sich, Bagger verschieben Sandberge, Planen werden verlegt, Mischer liefern tonnenweise Beton, Stahlmatten werden montiert. Es ist richtig was los auf der Kläranlage in Feldberg. „Die Ausrüstungsteile der alten Anlage sind verschlissen“, erklärt Abteilungsleiter Wasser/Abwasser bei den betriebsführenden Stadtwerken, Andreas Kolbatz. „Bei laufendem Betrieb bauen wir nun eine neue Anlage. Moderner und größer. Statt das Schmutzwasser von 5.000 Einwohnern reinigen zu können, hat die neue Anlage eine Kapazität von 8.500 Einwohnern.“ Das ist auch nötig, denn Feldberg wächst. Vor allem die Zahl der Urlauber und saisonalen Bewohner ist deutlich gestiegen. „Durch die Möglichkeit des Homeoffice ziehen auch immer mehr Familien in unsere Region.“



Die erste Reihe der Schalung steht.

Fotos (4): WZV

Quadrillionen stiller Mitarbeiter

„Unglaublich, was im Schmutzwasser angespült wird“, schüttelt der Betriebsingenieur den Kopf. „Normal wären Toilettenpapier und häusliches Abwasser. Doch in der Kläranlage werden Berge von Feuchttüchern, Spielzeugautos und persönlichen Gegenständen der Anwohner angespült, dazu Essensreste. Das alles muss in der Rechenanlage wieder herausgesiebt werden. Danach werden Sand und Fette entfernt.“ Im Belebungsbecken arbeiten die

kleinsten Mitarbeiter des Verbands: Sauerstoff, Eisen-III-Chlorid und 1.000.000.000.000.000.000.000 Bakterien, Pilze, Algen und Viren. Sie „fressen“ die organischen Stoffe, die nicht ins Wasser gehören. Nach einem Tag ist das Schmutzwasser wieder klar. Bisher liefen diese Prozesse in einem Kombibecken ab. Jetzt gibt es für jeden Prozess ein eigenes Becken. Das Belebungsbecken bekommt eine moderne Plattenbelüftung, mit deren Hilfe die Sauerstoffversorgung der Mikroorganismen deutlich wirtschaftlicher erfolgen kann.

Kooperationen für die Zukunft

„Um den zurückbleibenden Schlamm zu entsorgen, ist der Zweckverband Gesellschafter der Klärschlammkooperation Rostock geworden“, sagt Kolbatz. „Momentan entsorgen wir ihn noch auf dem Acker. Langfristig aber soll er verbrannt werden. Denn gesetzlich sind wir dazu verpflichtet, Phosphor aus dem Klärschlamm zurückzugewinnen.“ Herausforderungen an den Zweckverband, denen er sich stellt.



Während des laufenden Betriebs der Kläranlage rollen die Betonmischer an.



Die Sohle des Belebungsbeckens wird gegossen.



Die Wand des Belebungsbeckens hat nun die endgültige Höhe von drei Metern erreicht.

Es war einmal ...

Ein modernes Märchen zum Winterschutz für Messgeräte

ein schöner, junger Wasserzähler in einem schmucken Gartenhäuschen. Den Sommer hindurch zählte er fleißig und genau jeden Liter, den seine Familie im grünen Paradies vergoss.

Als der Herbst ins Land zog, machte sich die bunte Gemüse- und Blumenpracht aus dem Staub. Und mit ihr die Familie. Sie kehrte in die Stadt zurück. Das kleine Messinstrument beschloss zu schlafen.

Einige Zeit später wachte es auf, weil es vor Kälte bibberte. Die Schraubchen, Federn, Kolben und Flügelrädchen in seinem Inneren schepperten mit ohrenbetäubendem Klapperkrach aneinander. Als der Zähler seine Augen aufschlug, war er wie geblendet.

Vor ihm stand ein großer, alter Mann mit weißem Rauschebart, langem silbrig-weißem Mantel, unter dem ein schweres, silbern glänzendes Paar Stiefel hervorlugte. Der Alte sah mit eiskalten blauen Augen auf die frierende Wasseruhr herab. Die starrte wie hypnotisiert auf dessen schillernd-blankes Zepter mit dem riesigen Eiskristall. Nur ein einziges Mal wollte das Messinstrument über das po-



Foto: Wikimedia Commons/Baden de

lierte Silber streichen. Als es die Ärmchen danach ausstreckte, vernahm es vertraute Stimmen, die näher kamen. Und nach hektischem Schlüsselraseln flog die Tür auf. Herein stürmte seine Familie direkt auf ihn zu. Während sie ihm liebevoll Luftpolsterfolie, eine wärmende Decke und einen weichen Schal umlegte, fegte eisiger Wind den geheimnisvollen Alten samt Zepter aus dem Gartenhäuschen.

„Das war knapp“, hörte der Wasserzähler die Mutter sagen. „Väterchen Frost hätte ihn beinahe zerstört!“ Dann erzählte sie ihren Kindern die traurige Geschichte von vielen Wasserzählern, die nach ihrer Begegnung mit dem frostigen Greis für immer zu Eis erstarrt waren, weil sie sein Zepter berührt hatten. Da verstand der kleine Zähler, aus welcher Gefahr er gerettet worden war und kuschelte sich glücklich in seinen flauschigen Winterschutz.

Und die Moral von der Geschicht’?

Wasserzähler vertragen Kälte nicht.

Packt man sie vor dem Winter pfleglich ein, ist die Sorge im Frühjahr ziemlich klein.

Bequeme Zählerstands-Übermittlung

Nutzen Sie das Internet

Es gibt viele Wege, den aktuellen Zählerstand zu übermitteln: Per Post, Fax, Telefon oder Mail. Am einfachsten aber geht es Online.

Wie viel Wasser haben Sie in diesem Jahr verbraucht? Das möchte der WZV Strelitz jetzt gerne wissen. Deshalb verschicken die Stadtwerke Neustrelitz GmbH als Betriebsführer des Wasserzweckverbandes Strelitz ab Mitte Oktober die Ablesekarten an die rund 9.777 Verbrauchsstellen mit 9.806 Zählern (Haupt- und Gartenzähler). Bis zum **05.01.2025** müssen Sie nun Ihren diesjährigen Verbrauch ablesen.

Vorteile der Online-Übermittlung:

- Übertragung an 24 Stunden möglich, auch außerhalb der Öffnungszeiten.
- Geht auch per Smartphone.
- Sie müssen die Zählerkarte nicht weiter aufbewahren, da Sie im unmittelbaren Anschluss eine Eingangsbestätigung auf der Website erhalten.
- Der Weg zum Briefkasten und Porto entfallen.

Wie funktioniert die Eingabe?

Auf der Homepage des Was-

serzweckverbandes finden Sie auf der Startseite den Menüpunkt „Trinkwasser“ und dort das Untermenü „Zählerstand übermitteln“ (<https://wzv-strelitz.de/trinkwasser/zaehlerstand-uebermitteln/>). Nutzen Sie das auf der Seite aufgeführte Eingabefeld und beachten Sie die Eingabehinweise. Die zu übermittelnde Belegnummer und die Zählernummer finden Sie auf der Ihnen zugesandten Ablesekarte.

Lesen Sie bitte den Zählerstand zum Jahreswechsel ab. Bitte geben Sie die **Zählerstände ohne Kommastelle** ein. Bei saisonal genutzten Grundstücken kann auch gerne schon zum Saisonende der Zählerstand übermittelt werden. Das Eingabefeld ist bis Ende der ersten Woche des neuen Jahres (05.01.2025) freigeschaltet.

Die Abrechnung des Jahres 2024 erfolgt zum 31.12.2024. Die Gebührenbescheide werden also erst Anfang des Jahres 2025 verschickt.

KURZ INFORMIERT

Kläranlage Wesenberg: Neue Dosierstation

Um den Wasseranteil im Klärschlamm zu reduzieren, wird ein chemisches Flockungsmittel genutzt. Es sorgt dafür, dass feine Substanzen sich miteinander zu Flocken verbinden und absetzen. Wird das Wasser abgeschieden, bleibt eine Schlamm-Masse von sechs Prozent übrig. Die bisherige Dosierstation ist jetzt 30 Jahre alt, wird Ende September von den Mitarbeitern gegen eine neue getauscht.

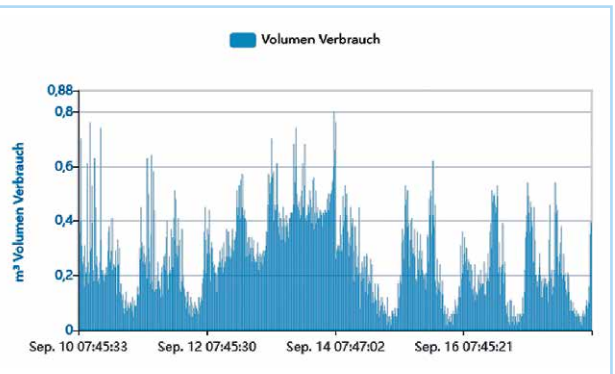


Friedrichsfelde: Erneuerung der Hausanschlüsse

Nach einem Rohrbruch werden nun alle sechs Vorwendeanschlüsse in diesem Jahr erneuert.

Rohrbruch schnell entdeckt

Seit zwei Jahren werden die Daten von allen 13 Wasserwerken und 4 Druckerhöhungsstationen auf die Computer der Stadtwerke übertragen. Jeden Morgen werden sie vom Bereitschaftsdienst gecheckt. Am Samstag, den 14.9. wurde dem Bereitschaftsdienst ein Rohrbruch in Thurow gemeldet. Dieser wurde noch bis mittags behoben. Anhand der Datenübertragung konnte nachvollzogen werden, wie sich der Rohrbruch über mehrere Tage entwickelt hat.



Es ist doch verwunderlich. Heutzutage verwenden wir im Alltag Begriffe, an die sich wenige Jahre später schon kaum noch jemand erinnern kann. Oder man meidet ihre Benutzung, um nicht als „uncool“ zu gelten. Schon die Krönung zum „Jugendwort des Jahres“ und damit Aufstieg zur Mainstream-Sprache kann den linguistischen Todesstoß bedeuten.

WIR WERFEN SIE NICHT INS KALTE WASSER!



Andererseits verharren Redewendungen aus dem Mittelalter – oder noch früheren Jahrhunderten – wie selbstverständlich im tief verwurzelten Sprachschatz aller Generationen. Wasser in all seinen Erscheinungen und Verwendungen diente seit jeher als beliebte Metapher für unmissverständlichen Ausdruck. Ein paar Beispiele gefällig?

»Stille Wasser sind tief«

... i.S.v. unscheinbar, überraschend gedankenreich

Zu diesem Sprichwort kann nur spekuliert werden. Einige Quellen verweisen auf das Lustspiel „Stille Wasser sind tief“ (1786) von Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816). Und jeder Meeresbiologe würde der Metapher sicher zustimmen, dass man besonders tiefen Gewässern nicht an der sanftwelligen Oberfläche ansehen kann, was sich am Boden verbirgt. So geben sich auch manche Menschen: Ihre wahren Gefühle und Fähigkeiten sieht man ihnen nicht sofort an.

»Das Wasser nicht reichen können«

... i.S.v. nicht gleichwertig sein

Hier liegt der Ursprung im Mittelalter, als nicht nur Menschen niederer Stände hauptsächlich mit ihren Händen aßen. Immerhin „durften“ auserwählte Diener oder Edelknaben ihren Herrschaften nach jeder Mahlzeit Wasser zum Händewaschen reichen. Ein einfacher Knecht oder Küchenpersonal – oh Graus! – hätte das natürlich nicht gedurft. Insofern galt es als Privileg, bei Festessen das Wasser reichen zu dürfen.

»Mit allen Wassern gewaschen«

... i.S.v. gerissen und erfahren sein

Jemand ist durch Lebenserfahrung nahezu unverwundbar geworden oder zumindest schwer zu täuschen? Dann ist er oder sie „mit allen Wassern gewaschen“, und man schreibt ihr oder ihm Schlaueit und Cleverness im Umgang mit herausfordernden Situationen zu. Der Ausspruch geht bis ins 16. Jahrhundert zurück und kommt aus der Seefahrt. Wer verschiedene Weltmeere bezwungen hat, kennt tatsächlich „alle Wasser“ und weiß diese zu meistern.



Karikatur: SPREE-PR

»Jemandem das Wasser abgraben« ↑

... i.S.v. einem Menschen Schaden zufügen

Diese Redensart stammt aus dem Mittelalter und wird verschiedenen Lebensbereichen zugeschrieben. Wer einem Bauern „das Wasser abgrub“, verhinderte das Bewässern seiner Felder und gefährdete dessen Ernteertrag. Ein Müller ohne Wasser am „klappernden Bach“ hatte nur ein müdes Mühlrad und konnte kein Mehl mahlen. Und eine Wasserburg ohne Wassergraben war für Feinde deutlich einfacher einzunehmen!

★ ★ ★ ★ ★

DREI FRAGEN AN...

Gerhard Wagner, Autor des Bestsellers
„Schwein gehabt! Redewendungen des Mittelalters“*



* Verlag REGIONALIA
ISBN: 978-3-939722-31-1

Foto: Verlag

Warum war ausgerechnet das Mittelalter so eine reiche und unvergessene Quelle für Sprachbilder?

Man müsste korrekt sagen, AUCH das Mittelalter war eine reiche Quelle. Redewendungen aus der Antike, der Bibel und der Natur habe ich ebenso in Büchern erläutert. Manchmal ist deren Erhaltung bis heute schwer verständlich. Beispiel: „Etwas auf dem Kerbholz haben“. Seit 200 Jahren hat doch niemand mehr ein Kerbholz in der Hand gehabt – eine damals weit verbreitete Quittung/Rechnung für Schuldner.

Im späten Mittelalter, also im 15./16. Jahrhundert, entwi-

ckelte sich die deutsche Hochsprache. Bis dahin gab es etliche regionale Dialekte, im Adel dominierte Französisch, an Bildungseinrichtungen Latein. Manche Redewendungen gebrauchen wir gar nicht mehr im ursprünglichen Sinne, manche sind verschwunden, andere wurden durch neue abgelöst.

Gibt es einen Ursprung für eine Redewendung, die Sie überrascht hat?

Oh ja! „Einen Zahn zulegen“ wurde lange mit einer speziellen Vorrichtung in Burgen erklärt. Über dem Feuer im Kamin konnte man Töpfe an einer gezackten Stange höher oder tiefer hängen, um den Garprozess zu beschleunigen oder zu verlangsamen. „Einen Zahn zulegen“ hieß also, näher an die Flammen, das Essen wird schneller heiß. Doch das ist falsch! Die Redewendung war vor 1900 nicht bekannt. Sie entstand in den Anfangsjahren des Automobilbaus. Fahrzeuge hatten damals

kein Gaspedal, sondern außen – neben der Handbremse – eine Zahnstange zum Beschleunigen. Insofern bedeutet „einen Zahn zulegen“, schneller zu werden. Und so meinen wir es ja bis heute.

Woher stammt eigentlich Ihre Faszination fürs Mittelalter?

Das ging beim Zivildienst los, den ich in einer Jugendherberge auf einer Burg leistete. Anschließend studierte ich Germanistik und Geschichte auf Lehramt. Als damals keine Lehrerstelle frei war, machte ich Kulturarbeit in Marburg. 1977 wurde ich Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung e.V. und 2001 deren Geschäftsführer. Dieser ist traditionell „Burgvogt“ auf der

»Blut ist dicker als Wasser«

... i.S.v. Familienbeziehung ist Trumpf

Das Sprichwort ist 250 v. Chr. entstanden und eines der ältesten, die man heute noch kennt. Es meint, dass familiäre Bindungen, vor allem die mit derselben Blutlinie, wertvoller sind als alle anderen Beziehungen. Und in jenen fernen Zeiten wurden Verträge mit dem Blut von Tieren besiegelt. Dies galt als besondere Stärke.

»Mir steht das Wasser bis zum Hals«

... i.S.v. in einer bedrohlichen Lage sein

Auch das darf man wörtlich nehmen. In Zeiten ohne Hochwasserschutz konnte Menschen aufgestautes Wasser schon mal bedrohlich bis zur Gurgel steigen. Zurückverfolgen lässt sich die Redensart bis ins 17. Jahrhundert, um große Not oder Bedrängnis zu beschreiben. Wer kurz davor ist, von Problemen überwältigt zu werden, ähnelt jemandem, der im Wasser kaum noch atmen kann.

»Kein Wässerchen trüben können«

... i.S.v. absolut harmlos sein

Fabeln leben von scharfen Kontrasten. Beispiel: Wolf und Lamm. In einer Fabel des griechischen Dichters Äsop (6. Jh. v. Chr.) trinken Wolf und Lamm aus demselben Fluss. Der Wolf tötet das Lamm, weil es ihm angeblich sein Wasser verschmutzt hat. Doch i wo, das niedliche Wollknäul war unschuldig und hatte nie (!) auch nur das geringste Wässerchen getrübt. Immerhin wurde sein lammfrommes Verhalten ca. seit dem 13. Jahrhundert als Sinnbild für Harmlosigkeit gebraucht.

Mitarbeit: Stella Friedel (Praktikantin)



Gerhard Wagner

Foto: privat

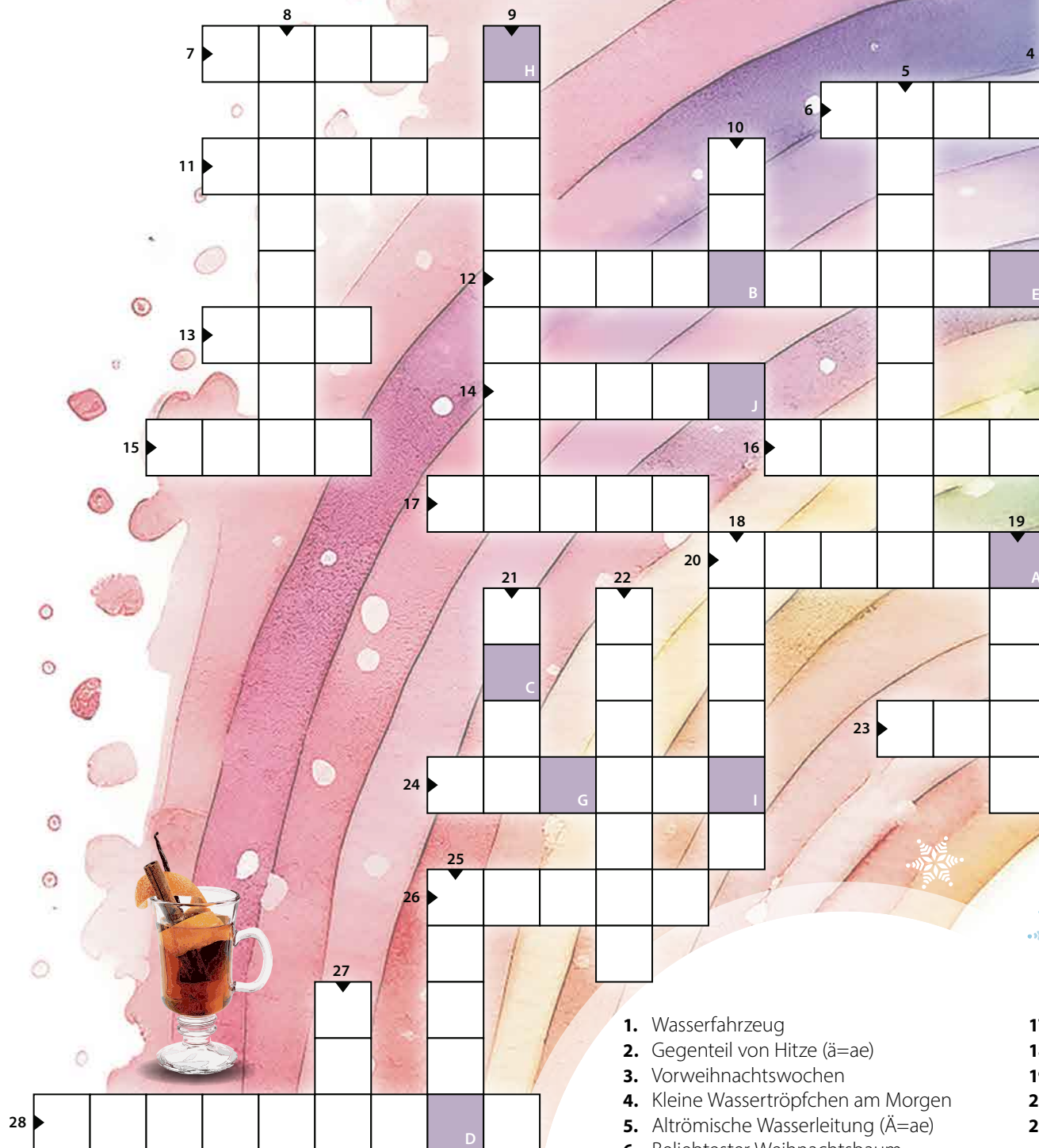
Marksburg am Rhein – mit Residenzpflicht! Bis zu meiner Pensionierung 2021 lebte meine Familie also selbst auf einer Burg. Dort werden die Führungen mit Redewendungen aus dem Mittelalter bereichert, woraus das Buch entstand.

Rätselhaftes rund ums Wasser

Viel Freude beim Lösen dieses großen Knobelspaßes rund ums vielseitige Element Wasser, gespickt mit ein paar Begriffen passend zur Jahreszeit.

Auch das gesuchte Wort hat etwas mit Wasser zu tun. In der Natur entsteht dieses farbenfrohe Gebilde, wenn Sonnenlicht auf Wassertropfen in der Atmosphäre trifft und dabei gebrochen, reflektiert und gestreut wird. Dieses faszinierende Phänomen strahlt

dann in einem großen Spektrum von Farben, von Rot über Orange, Gelb, Grün, Blau bis Violett. Seine einzigartige Schönheit – denn keiner ist gleich – wird oft mit Hoffnung und Freude assoziiert und erinnert uns daran, die kleinen Wunder der Natur zu schätzen.



Das gibt es zu gewinnen:
9 x 100 Euro

Senden Sie Ihre Lösung
bitte bis zum
2. Dezember 2024 an:

SPREE-PR NL Nord
Dorfstraße 4
23936 Grevesmühlen
OT Degtow

oder per E-Mail:
gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir
Sie im Gewinnfall anschreiben können.
Informationen zum Datenschutz finden
Sie im Impressum auf Seite 2.

Lösungswort:

A B C D E F G H I J

1. Wasserfahrzeug
2. Gegenteil von Hitze (ä=ae)
3. Vorweihnachtswochen
4. Kleine Wassertropfchen am Morgen
5. Altrömische Wasserleitung (Ä=ae)
6. Beliebtester Weihnachtsbaum
7. Ein klassischer Weihnachtsbratenvogel
8. Behälter für Wassertiere
9. Eisige Masse, die sich bewegt
10. Größeres stehendes Gewässer
11. Ursprung eines Flusses
12. Figur aus gefrorenem Niederschlag
13. Gefrorenes Wasser
14. Ein (sicherer) Ort, an dem Schiffe anlegen
15. Bauwerk zum Stauen von Wasser
16. Natürlicher Wasserlauf
17. Minustemperaturen
18. Lebensnotwendige Flüssigkeit
19. Niederschlag in flüssiger Form
20. Die vierte Jahreszeit
21. Dieses stachlige Wildtier hält nun Winterschlaf
22. Fortbewegung UNTER Wasser
23. Größtes Gewässer der Erde (Atlantischer ..., Pazifischer ... etc.)
24. Ein paar Eiskristalle ergeben eine Schnee...
25. Auf- und Abbewegung des Wassers
26. Engl./Plattdeutsch: Wasser
27. Neben heißem Wasser wichtige Zutat im Grog
28. Fortbewegung IM Wasser

Kleine Kostbarkeiten am Wegesrand

Wesenberg hat mehr zu bieten als viele ahnen

Die meisten von Ihnen kennen Wesenberg als großartiges Ausflugsziel zum Wandern, Radfahren, Paddeln, Rudern oder für Touren per Floß oder Motorboot. Beim Besuch des mittelalterlichen Städtchens verweilt man an der Burg mit dem Fangelturm, bewundert auf dem pittoresken Marktplatz die acht Linden. Doch welche Schätze Wesenberg noch hat, zeigt uns Bürgermeister Steffen Reißmann.

„Das ist unser neues Badehaus“, zeigt Steffen Reißmann auf das leuchtend blaue Holzhaus mit Torbogen. „Wir haben das gesamte Areal mit EU-Fördermitteln umgestaltet. Im April war Einweihung.“ Schon 1893 gab es am Weißen See eine Badeanstalt mit Umkleidekabinen, drei Türmen und einem Torbogen. Der Stil des heutigen Baus erinnert an die damalige Architektur. „Doch wir haben deutlich tiefer in die Farbtöpfe gegriffen.“ Die Leute mögen es. Der See ist beliebt in der ganzen Region, ist er doch einer der wenigen glasklaren Gletscherseen.

Skulpturen im Wald

Wir laufen am Ufer entlang. Mitten im Wald begegnen wir drei ungewöhnlichen Spaziergängern: bunt bemalte Optimisten, kleine Segelboote, auf Stelzen. Das Kunstwerk gehört zum Skulpturenpark „Künstler BEIWU“ auf dem Gelände des ehemaligen Kinderheims. Mehr als 30 internationale Künstler präsentieren hier ihre Werke. In diesem Jahr wohnen erstmals sechs internationale Künstler für zwei Monate auf dem Gelände, um ihre Projekte zu entwickeln. „Als die Künstler händelnd Schrott für ihre Kunst suchten, vermittelte ich einen Kontakt zum Wertstoffhof in Neustrelitz.“ Reißmann ist offen für neue Ideen. „Industrie werden wir bei uns nicht ansiedeln können, aber Handwerk und innovative Ideen.“ Der Erfolg gibt ihm Recht. Hatte Wesenberg noch vor sechs Jahren mit fast 20 Prozent Leerstand zu kämpfen, liegt er jetzt bei knapp sieben Prozent.

Lampen aus Holz

Auch die Lampenmanufaktur MaxiLuzi gehört zu den Neuankömmlingen. Eine kleine Holzmanufaktur, im Juli 2021 von zwei



Die Ortsteile in alphabetischer Reihenfolge:
Ahrensberg-
Below
Hartenland
Klein Quassow
Pelzkuhl
Strasen
Wesenberg
Zirtow

^ Steffen Reißmann freut sich über das neue Badehaus der Stadt. Fotos (5): SPREE-PR/Krone



^ Sehenswerte Kunst im Skulpturenpark.

Bayern gegründet und bereits mit mehreren Unternehmerpreisen ausgezeichnet wurde. Luzi Graf erklärt: „Aus einem Stück Pappel aus dem nahe gelegenen Wald fertigt mein Mann Max Strack hauchdünne Lampenschirme, die ein besonders warmes Licht verströmen. Max ist Zimmermann, aber seine Leidenschaft war immer schon das Drechseln.“ Die Lampen leuchten unterdessen in Hotels und Restaurants, Museen und vielen Wohnungen.

Ein Treffpunkt für alle

Vor der Alten Brennerei wartet schon Barbara Toennieshen auf uns. Sie gehört zu den neun Gründerinnen der brenn:werk-Genossenschaft. „Wir hatten eine Vision: Das verfallene Ziegelsteingebäude, in dem einst Kartoffelschnaps gebrannt wurde, soll ein Treffpunkt für alle Wesenberger werden.“ Ein heimischer Architekturstudent hatte in seiner Bachelor-Arbeit den Plan für den



Umbau erarbeitet. „Unteressen ist die neue Halle aus Buchenbalken, Rundbogenfenstern und Korkwänden fertig. Die Leseleuchte ist eingezogen, eine Medienwerkstatt für Jugendliche wird demnächst eröffnet. Auch für Yoga und Zumba-Tanzkurse, Familienfeiern und Betriebsfeste ist hier genügend Platz. Ein Projekt, das Einheimische, Zugezogene und andere Begeisterte verbindet.“ Die Genossenschaft hat unterdessen mehr als 70 Mitglieder“, freut sich Reißmann.

Wesenberg ist lebenswert. Dafür sorgt auch der Bürgermeister, der hier aufgewachsen ist. „Wir bauen demnächst Fahrstühle an die Plattenbauten, damit die Leute im Alter nicht ausziehen müssen. Ein neuer Kindergarten



^ Das brenn:werk verbindet die Wesenberger.

◀ Romantische Holzleuchten von MaxiLuzi.

ist geplant, die letzten Straßen werden saniert. Und für unsere Gäste erweitern wir den Wasserwanderrastplatz. Denn Tourismus ist eines unserer wichtigsten Standbeine.“

Tipps und Termine +++ Tipps und Termine

Fröhliche Adventszeit

Freunde und Bekannte treffen, nach Herzenslust süße und herzhaft Leckereien naschen, Weihnachtsklängen lauschen, Knecht Ruprecht treffen, Märchen hören und gemeinsam die Weihnachtszeit einläuten, all das kann man auf den festlichen Spektakeln im Advent im Verbandsgebiet unseres WZV Strelitz.

30. 11. WWW – Wesenberger Weihnachtswandeln rund um das Baumrondell auf dem Marktplatz.
www.burgverein-wesenberg.de

7. 12. Nikolausmarkt in Feldberg
www.feldberger-seenlandschaft.de

7. 12. Mirower Inselweihnacht. Das beliebte Fest auf der Schlossinsel findet auch in diesem Jahr wieder statt.
www.mirow.m-vp.de

